

Jugendschuld.

Roman von Frau G. v. Schlippenbach. 39. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
 „Sie sind heute bei besonders froher Laune,“ bemerkte einer der schwedischen Bettlern, der sich bemühte, die deutsche Kousine zu unterhalten. „Wenn Sie so wie heute lachen, sehen Sie nicht so streng aus wie sonst, hu! Man könnte sich fast vor Ihnen fürchten!“

Am Abend erst machte die Gesellschaft aus Sörenholm sich auf den Heimweg; die Kanalfahrt sollte die Engel der alten Gräfin bis an den Landungssteg unterhalb des Schlosses bringen.

Der Mechaniker Volhem machte schon im vorigen Jahrhundert den Plan, einen Kanal und drei Schleusen, jede von 75 Fuß Tiefe, neben dem Wasserfall anzulegen, um die Schiffe in den ruhigen Wasserstand des Stromes hinabzuführen zu lassen. Die Arbeit wurde aber nicht zu Ende geführt, eine Unvorsichtigkeit zerstörte das mühsame Werk; jetzt strömt das Wasser in den Abgrund und bildet einen künstlichen Fall, der weit tiefer als die natürliche ist. Eine glatt polierte Stelle im Granit trägt die Namen der königlichen Besucher des Trollhatta und noch manches berühmte Faktum. Schwedens Industrie blüht an den Ufern des tosenden Wassers, zahlreiche Sägmühlen, Fabriken und Holzplätze liegen hier verstreut, gegen achttausend Schiffe ziehen vom Wenersee zum Meere und vom Meere zum Wenersee zurück. Gleich einem Hohlweg schlängelt sich der Kanal über die Felsenebene, und durch die Schleuse sinkt das Schiff bis zum Akersee hinab. Wenn man diesen kleinen See durchquert hat, entdeckt man, daß man auf dem Rücken eines Berges fährt. Wunder schön ist die weite Aussicht

ins Land, grüne, saftige Wiesen, malerische Wälder, Felder mit goldig wogendem Getreide und bläulich schimmernde Berge. Tief unten blüht das ruhige abgeflachte Wasser der Ostsee, die man erreicht, nachdem das Schiff fünf Schleusen, jede von achtzig Fuß, zurückgelegt hat.

Recht milde war Edwina, als sie am Abend in Sörenholm ankam. Sie fand einen Brief ihrer Mutter und einen von Eva Värenfeld vor, mit der sie seit dem Sommer zuweilen korrespondierte. Eva schrieb, daß sie sich nun wieder im Stiff eingelebt habe; die Freude der alten Fräulein sei rührend gewesen, als die Nichtein und ihre Tochter heimkehrten. „Ich habe bis jetzt viele Schüler,“ berichtete Eva weiter, „von morgens 7 Uhr bis abends bin ich mit meinen Stunden beschäftigt, nur die Mittagspause unterbricht die Tonleiter, die ich mehr oder weniger richtig spielen höre. Ich fühle mich gar nicht abgelenkt nach meinem Tagewert, lehre schließlich heim und finde noch zu vielen Dingen Zeit, so z. B. dem alten, blinden Fräulein von Treuenfels vorzulesen oder Mitternachten zur Hand zu gehen. Der schöne Sommer in Ron Caprici bleibt mir in lieber Erinnerung, ebenso bleibst Du es mir, meine Edwina, an die ich oft denke. Da Dein Weg nach beendeteter Reise Dich auf einige Stunden von uns vorbeiführt und ich aus dem Kurzbuch sehe, daß Ihr in W. eine Stunde Aufenthalt habt, so käme ich gern dorthin, um Dich wiederzusehen. Bitte, teile mir den Tag und die Stunde mit, in der Du in W. eintriffst!“

Welch sonnigen Charakter Eva doch hat! dachte die Komtesse Sören bewundernd. Allen Dingen gewinnt sie die Lichtseite ab und dabei ist sie zielbewußt und energisch; ich glaube, sie würde nicht zögern, den Mann zu heiraten, den sie liebt, zum Beispiel Rauchberg, von dem sie so eingenommen sprach! Edwina seufzte leise, ihr wars, als laste ein Alb auf ihrer Brust, wenn sie an ihre Ehe mit Thörner dachte, an das Zusammenleben mit dem Grafen und an seine pedantische Korrektheit, die er natürlich auch von derjenigen verlangen mußte, die seinen Namen trug.

Die Zeit in Schweden verging nur allzu schnell; der letzte Tag in Sörenholm nahte, und die Verwandten verabschiedeten sich nach und nach. Graf Olaf hatte eine Einladung zur Jagd angenommen, so blieb Edwina allein bei der Großmutter.

„Mein gutes Kind,“ sagte die Gräfin, „wir werden uns vielleicht nicht mehr wiedersehen, da möchte ich Dir noch einen Rat geben: heirate nicht ohne Liebe! Dein Vater hat es mir im Vertrauen erzählt, daß Du Dich möglicherweise mit einem vornehmen Mann verloben wirst! Liebst Du Graf Thörner?“

Edwina vermied es, von ihrer Stickeret auszugehen, sie fühlte, daß ein heißes Rot über ihre Wangen lief. „Wenn ich ihn achte, ist es nicht genug, liebe Großmutter?“

„Nein, mein Kind, wie Sören sind trotz unserer nordischen Abstammung ein lebhaft fühlendes Geschlecht; eine meiner Ahnen stammt aus Italien, es rollt auch heißes südländisches Blut in unseren Adern. Ich sollte als junges Mädchen einem ungeliebten Manne zum Altar folgen; ich weigerte mich standhaft, weil ich einen anderen im Herzen trug, Deinen Großvater, der damals noch nicht der Besitzer dieses Schlosses war, erst durch den Tod seines Bruders wurde er Majoratsherr auf Sörenholm. Meine Eltern gaben schließlich doch nach, und nie habe ich es bereut, der Stimme meines Herzens gefolgt zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Reste-Ausverkauf in Seidenstoffen

Kleiderseide.
Blusenseide.
Besatzseide.

zu bedeutend herabgesetzten sehr billigen Preisen.
Hohensteiner Seidenweberei Lotze
 Hohenstein-Ernstthal i. Sa.

Besatzseide.
Blusenseide.
Kleiderseide.

Bei Einkauf von Mk. 10 an Fahrtvergütung Lichtenstein-Hohenstein-Er.

Lose der Dresdner à 1 Mk.

(Ziehung am 5. Dezember) sind zu haben in der Tageblatt-Druckerei **Otto Koch & Wilhelm Pester.**

Eine riesen-Auswahl in **sämtlichen Winterschuhen** ist eingetroffen in **Vogel-, Schnür-, Knopf- u. Schnallenstiefeln** mit imitiert. und echtem Pelzfutter, **Hilfsschuhe** von den elegantesten bis zu den einfachsten, **Hilfspantoffeln** in allen Farben u. Qualitäten, **Gummistiefeln**, **Einlegesohlen** und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Friedrich Lämmel.

Moderne **Damen-Jacketts** and **farbige Paletots**
 Stück 8, 10, 12 und 15 Mark, empfiehlt in grosser Auswahl
E. Th. Gloeckner, Zwickau
 vorm. Ed. Eger.

Naturbutter- **Malz-Zwieback** (bereitet m. Preßburg'schen Malz-Nährpreparaten) **bester Kinderzweiback**, empfiehlt stets frisch **Emil Tischendorf.**

Wiederverkäufer finden enorme Auswahl in **Wollen. Kopf-Schals** **Chenille-Schals** **Hauben** **Normal-Wäsche** **Unterröcken** **Schürzen** **Pelz-Stolas** **Baumwollwaren**
 Acuss. niedrige Engrospreise.
Schurig & Lachmund
 Zwickau.

Schurig & Lachmund Wasserdichtes **Creppapier**, farbig sortiert, passend zu Blumentopsfällern, empfiehlt **J. Behrmann's Buchbind.**

Der Unterricht gesellschaftl. **Angangsformen** für Damen findet statt: **Montag** abends von 7/9 Uhr an und **Dienstag** von nachm. 4/6 Uhr an. — Werte Damen können zu jeder Stunde noch beitreten. (Erteile auch Kindern, Mädchen von 3—14 Jahren Unterricht.) Werte Anmeldungen erbitte ich **Montags**, **Dienstags** und **Mittwochs** in meine Wohnung: **Lichtenstein**, Hauptstr. 35 I. Hochachtungsvoll **Frl. Weber.**

Petroleum - Glühlicht Neu! „**Fellboelin**“ Neu! höchste technische Vollkommenheit! Anerkannt bewährtes Modell. Paßt auf jede Petroleumlampe. Lichtstärke ca. 80 Kerzen!
Ernst Krohn, Hauptstraße.

Medizinal-Dorsch-Leberthran anerkannt vorzügliches Mittel bei **Lungenleiden**, **Scropheln**, **Hautausschlägen**, **allgemeiner Schwäche**lichkeit der Kinder etc. empfiehlt in vorzüglichster Qualität in Flaschen und ausgetropfen
Drogerie zum Kreuz, Curt Siegmann.

Winter-Fahrpläne 1906/07 werden in unserer Expedition noch unentgeltlich abgegeben.

Cognac selbst zu machen **Mellinghoff's Cognac-Essenz.** Rezept: Mische 1 Liter Weinweiss (Spiritus) mit 1/2 Liter Wasser und 1 Fla. the Mellinghoff's Cognac-Essenz 2 Fla. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von außerordentlichem Geschmack und von solcher Bitterkeit, wie eine französische Marke, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso macht sich auch die **Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Siragen, Punsch** und **Orge-Extrakte** aus Dr. Mellinghoff's **Essenzen** zu 25 Pfg. per Fla. Praktische Anleitungen zu deren Gebrauch, beiliegend. Die Getränke sind ebenfalls für **Jedermann**, welche durch 30-wöchiger Bitterkeit wie ein Getränk, bekömmen bei unwohl in unsere Niederlagen oder auch direkt in alle Sämereien etc. — NB. Wie wird allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's **Essenzen** die ältesten, im Gebrauch billigesten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Abprobieren der vielen **Stichproben** nicht irren lassen, sondern nehme nur Mellinghoff's **Essenzen** an. **Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.** Mellinghoff's **Essenzen** sind zu haben in Apotheken, Kolonialwaren-Geschäften etc.; wo keine Niederlagen, direkt an Bückeburg. In **Lichtenstein** G. bei **Curt Siegmann, Drogerie**, in **Hofndorf** bei **Georg Weisers Apotheke.**

Toiletten - Geheimnis. Das einzige Schönheitsmittel, welches die Haut von allen Unreinigkeiten, sowie Sommer-sprossen befreit u. ein zarten, schneeweißen Teint erzeugt, ist **Bergmann's Lillen-Milch** von Bergmann & Co. in Rade-beul. à Flasche Mk. 1.00 u. 1.50 bei **Curt Lietzmann.**

ff. Paraffin, Ia prima Talg-Seife, Ia prima Marsiller-Seife, weiß u. grün, (zur Seifenfabrikation) em-pfiehlt **Albin Eichler, vormals Paul Saug.**

Druck und Verlag Otto Koch & Wilhelm Pester, für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Pester, für den Inseratenteil Otto Koch; sämtlich in Bückeburg.

Tageblatt
Amtsblatt
 Nr. 27
 Dieses Blatt enthält alle amtlichen Anzeigen und Bekanntmachungen.
 Einlegen der Geschäftszeit
 Einlegen
 Staatsrechtlich sich im Reichsrecht eines allgemeinen für Handwe
 Der Roman und seine Geschichte
 Der Roman ist mit Sandun
 Carne die Frieden
 Des Kaisers
 Die „Mün-einen interessanten des Kaisers Hoftheater in M-Hoftheater an beehrte sich dar
 Der Kaiser außerordentlich des Dichters, was ihm an d-gefallen habe, i-ber daraus spr-die Preidigt, di-die Ausöhnung-Vertrauen auf-die Menschheit-jagte der Kaiser weil ich Opt-mich durch nich-mein Lebensend-sich selbst einen-und der an sein
 „Ich wi-würde mich sehr-will, wirklich v-stützen würde.“
 „Im Ansf-über die ich w-jeder Arbeit si-und er berief si-Ganghofers „S-Empfindungen-seine eigenen w-wiebergebe. D-
 „Wer miß-anderen und so-Pflicht, jeden-er uns nicht da-
 „Nach diese-Bericht erfolge-Menschen genor-Man macht j-fahrungen, a-bischen E-mit neuem Wer-das Leben herz-Gesprächs jagt-einem gesun-mit einer helleren-jawohl im eigen-pessimistisch-Politik ist es an